

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

37. Jahrgang.

Nr. 62.

Donnerstag, den 29. Mai

1890.

Zufolge Anzeige vom 21. dieses Monats ist heute auf Folium 97 des Handelsregisters für die Stadt, den Gasbeluchtungs-Actienverein zu Eibenstock betreffend, verlautbart worden, daß Herr Bürgermeister **Theodor Löscher** in Eibenstock als Director und Herr Kaufmann **Eugen Dörffel** daselbst als Stellvertreter auf die Zeit vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni 1893 wieder gewählt worden sind.

Eibenstock, am 22. Mai 1890.

Königliches Amtsgericht.
Rauisch.

Tgr.

Den communischen Bewertern

Carl Heinrich **Bauer** in Zschorslau,
Albrecht **Poselepp** in Wittweida,
Christian Friedrich **Günther** in Könnitz,
Ludwig **Müller** in Schönheide,
Carl **Reichel** in Lindenau,
Carl Anton **Fieder** in Neustädtel,
August **Schmiedel** in Breitenbrunn,
Ernst Julius **Sahn** in Eibenstock,
Ernst Heinrich **Richter** in Grünhain,
Friedrich Louis **Müller** in Rittersgrün,
Richard **Richter** in Crandorf,
Louis **Schmidt** in Niedererschlema,
Ernst Eduard **Reinwardt** in Lauter,
Christian Gottlieb **Reinhold** des Hundshübler und
Friedrich **Pluge** des Crandorfer Staatsforstreviers

sind in Anerkennung ersprießlicher Thätigkeit bei Beaufsichtigung und Unterhaltung von Communicationswegen Gratificationen aus Bezirksmitteln zugebilligt worden.

Schwarzenberg, am 20. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.

St.

Unter Bezugnahme auf § 24 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1868, Seite 1369) werden die Herren Bürgermeister von Aue, Grünhain und Johanngeorgenstadt, sowie die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks noch besonders darauf hingewiesen, daß die **Wahllisten der Stimmberechtigten für die Landtagswahlen** im Laufe des Monats Juni jeden Jahres einer Revision zu unterwerfen sind und daß sofort am Anfange des genannten Monats die in § 11 der Ausführungsverordnung zu dem gedachten Gesetze vom 4. Dezember 1868 vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen ist.

Schwarzenberg, am 21. Mai 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.

E.

Bekanntmachung.

Nachdem neuerdings die Ergänzung der dienstpflichtigen Mannschaften der hiesigen städtischen Pflichtfeuerwehr erfolgt ist, werden folgende Bestimmungen zur Nachachtung seitens der Betheiligten bekannt gemacht.

- 1) Die Mannschaften der dienstpflichtigen Feuerwehr haben sich sofort bei Ausbruch eines Feuers, sowie zu den angeordneten Spritzenproben an dem **im Magazingarten hinter der Brauerei gelegenen Spritzenhause** einzufinden und den Anordnungen und Befehlen ihrer Vorgesetzten gewärtig zu sein.
- 2) Die Mannschaften haben den Anordnungen und Befehlen ihrer Vorgesetzten unweigerlich und sofort Folge zu leisten.
- 3) Zuwiderhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu **10 M.**, eventuell **entsprechender Haft** bestraft.

Eibenstock, den 27. Mai 1890.

Der Stadtrath.
Löscher, Bürgermeister.

Neumann.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 26. Mai. Der Jubel der Pfingsttage hätte leicht durch einen schweren Unglücksfall getrübt werden können, der unserem Kaiser drohte. Aber zum Glück ist das Ereigniß, dessen Tragweite unabsehbar hätte sein können, ohne schlimme Folgen verlaufen. Am Nachmittag des ersten Feiertages lenkte der Kaiser eigenhändig, in Gesellschaft des Erbprinzen von Meiningen, einen Einspänner zur Dampferstation bei Potsdam, von wo aus eine Fahrt nach der Pfaueninsel angetreten werden sollte. An einer Straßenecke scheute aus unbekanntem Grunde das Pferd, der Wagen prallte gegen den Rand des Bürgersteigs, der Kaiser sprang heraus, während der Prinz von Meiningen wenige Schritte weiter aus dem stürzenden Wagen geschleudert wurde. Der Kaiser erlitt eine Distorsion des rechten Fußes. Die durch etwa handtellergroßen Bluterguß verursachte Schwellung des Fußes verhinderte den Kaiser, dem heutigen Stiftungsfeste des Lehrinfanteriebataillons beizuwohnen.

— Die Nachricht, daß der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwalow, in Friedrichsruh einen Besuch machen wolle, wird bestätigt. Jedoch handelt es sich dabei lediglich um einen Akt freundschaftlicher Gesinnung des Grafen Schuwalow für den Fürsten Bismarck und den Grafen Herbert, mit denen der russische Botschafter stets in sehr herzlichen persönlichen Beziehungen gestanden hat. Sodann wird Graf Schuwalow Ende Juli Berlin mit seiner Familie verlassen, um nach Petersburg zu gehen und dort Kaiser Wilhelm Mitte August zu erwarten.

— Wieder ist einer der Führer der deutschen Heerschaaren in den großen Jahren von 1866 und 1870/71 dahin gegangen zur großen Armee ins unentdeckte Land, von des Bezirks kein Wanderer wiederkehrt: General Fransecky ist am 21. Mai Abend nach längerem Leiden zu Wiesbaden gestorben. Er war in jenen Tagen geboren, da das Vaterland gedemüthigt und geschändet war, 1807 am 16. November erblickte er zu Gubern in Hessen das Licht der Welt. Sehr schnell erklomm er die Stufenleiter der militärischen Hierarchie, besetzt von einem glühenden, wissenschaftlichen Streben, das in einer großen Reihe werthvoller publizistischer Arbeiten seinen von der

militärischen Kritik bedeutsam gewürdigten Ausdruck fand. Seine große Begabung als Heerführer wurde im deutschen Kriege offenbar, in diesem Feldzuge führte er die 7. Division mit überaus glücklichen Erfolgen. Seinen Ehrentag hatte Fransecky bei Königgrätz, hier ermöglichte die zähe Behauptung des Sniepowaldes durch ihn während fünf Stunden gegen mehr als vierfache Uebermacht das rechtzeitige Eingreifen der kronprinzlichen Armee und damit den Sieg.

— Dem Reichstage ist eine vom kaiserlichen statistischen Amt ausgearbeitete Zusammenstellung des Ergebnisses der Reichstagswahlen im Jahre 1890 vorgelegt worden. Hiernach waren im ganzen Deutschen Reich bei einer Bevölkerung von 46,855,704 (gemäß der Volkszählung vom 1. Dezember 1885) 10,145,877 (gegen 9,769,802 im Jahre 1887) wahlberechtigte Wähler vorhanden, und wurden bei den ersten Wahlen 7,228,542 (7,540,938 im Jahre 1887) gültige, 33,117 (29,772) ungültige Stimmen abgegeben. Von diesen fielen (in Klammern fügen wir die Zahlen der Wahlen von 1887 bei) auf die

Deutschkonservative	895,103	(1,147,200)
Deutsche Reichspartei	482,314	(736,389)
Nationalliberale	1,177,807	(1,677,979)
Deutschfreisinnigen	1,159,915	(973,104)
Centrum	1,342,113	(1,516,222)
Polen	246,773	(219,973)
Sozialdemokraten	1,427,298	(763,128)
Volkspartei	147,570	(88,818)
Welschen	112,675	(112,827)
Dänen	13,672	(12,360)
Elsäffer	101,156	(233,685)
Antisemiten	47,536	
Unbestimmt	59,740	(50,427)
Zersplittert	14,870	(8,826)

Es haben im ganzen 71,5 Prozent der Wahlberechtigten gewählt, gegen 77,5 Prozent im Jahre 1887.

— Danzig, 27. Mai. Gestern Nachmittag unternahmen 11 Personen auf der Ostsee in einem Segelboot eine Fahrt nach dem Vergnügungsort Heubude. Das Boot kenterte und 7 Personen, darunter der Schiffer, ertranken. Unter den Ertrunkenen befindet sich die Tochter eines Stolper Arztes, ferner eine Frau von Sprockhoff mit zwei Kindern und zwei erwachsenen Schwestern. Der ertrunkene Bootsführer heißt Schulz.

— Kiel, 23. Mai. Wie gemeldet wird, hat sich das räthselhafte Verschwinden des Kaiserl. Marineoffiziers Rochly endlich aufgeklärt, indem heute im Hafen die Leiche desselben aufgefunden wurde.

— Frankreich. Nachdem in Deutschland zum April zwei neue Armeekorps gebildet worden sind, erfährt jetzt das „Echo de Paris“, es werde ein höherer Kriegsrath im Anfang Juni die Verdoppelung des 6. französischen Korps berathen, welche bereits im August d. J. durchgeführt werden solle. (Es ist das eben die Schraube ohne Ende!)

— Amerika. Eine ziemlich abenteuerliche Meldung aus Nordamerika ist in London eingetroffen. Danach ist in San Francisco eine Verschwörung entdeckt worden, welche den Zweck hatte, das Territorium Nieder-Kalifornien von Mexiko loszureißen, zu einer Sonder-Republik zu erheben und nachher den Ver. Staaten von Amerika einzuverleiben. Umfangreiche Waffenbestellungen waren nach New-York ergangen. Der Handstreich sollte am 1. August ausgeführt werden.

— In Nordamerika wird ein allgemeiner Indianerkrieg erwartet. Aus New-York meldet man, daß unter den Indianern große Aufregung herrscht, sie verbreiten das seltsame Gerücht, ein großer Häuptling werde demnächst auferstehen und ganz Nordamerika für die Indianer zurückerobern. Die Regierung bereitet Truppensendungen nach dem Westen vor.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Wie wir hören, beabsichtigt der Zweigverein des „Erzgebirgsverein“ Landsmannschaft Erzgebirger und Vogtländer zu Dresden auch dieses Jahr wieder eine Auskunftsstelle für Sommerfrischen zu errichten. Derselbe wendet sich an alle Gastwirthe und Privatpersonen, welche Sommerfrischer aufnehmen gedenken mit der Bitte, ihm möglichst umgehend nähere Mittheilungen über Lage der Wohnung, Anzahl der Zimmer, Preise u. unter Adresse des Schriftführers Frn. A. Scheidhauer, Dresden-N., Alaunstraße 42 zukommen zu lassen.

— Schönheide. Am 2. Pfingstfeiertag gerieth bei einem hiesigen Fleischermeister während des Fleischwiegens das 3jährige Töchterchen, ein lebhaftes, quecksilbernes Kind, mit der linken Hand unter das große Wiegemesser, wobei dem Kinde leicht hätte die ganze Hand abgeschnitten werden können. Das

von Neuem sich seiner bemächtigen wollten, zu der Kammerthür seines Kindes zurück und lauschte athemlos. Da kam über ihn der Friede, denn hier war sein Altar und seine Kirche. . .

Wie Steinert durch die tiefgehende Wandlung seines Charakters auch in seinem Aeußern ein Anderer geworden war, denn der finstere, trostlose Ausdruck lagerte nicht mehr auf seinem Antlitz, so schien in der Seele des Freiherrn von Kemmeritz gleichfalls etwas vorgegangen zu sein, das ihn aber ernster und trüber blickend ließ, als je zuvor. Die Welt, aus der er sich zurückgezogen, suchte ihn auf in seiner Einsamkeit und forderte stürmisch Einlaß; er lernte die Menschen noch mehr verachten und gar oft haßete sein Blick an dem einsamen Marmorkreuz, das sich am Fahrwege des Schloßbergs erhob.

Der Amtmann hatte ihn wiederholt aufgesucht, da Kempf weitgehende Geständnisse gemacht. Der Revierjäger war in einem sehr verhängnisvollen Augenblicke verhaftet worden und zwar in seiner eigenen Wohnung. Er hatte gerade vornehmlichen Besuch, denn sein Vorgesetzter verweilte bei ihm, als Baron von Eulenstein.

Das Gespräch, welches Beide miteinander geführt, schien äußerst heftig gewesen zu sein und offenbar hatte der Baron gegen den Revierjäger schwere Beschuldigungen vorgebracht, denn als die Polizei in die Stube drang, wollte sich Letzterer mit gezücktem Messer auf Eulenstein stürzen, der aber noch rechtzeitig auswich und durch das Fenster entfloß, Kempf setzte seiner Verhaftung keinerlei Widerstand entgegen und beutete den Streit mit dem Baron zu seinen Gunsten aus. Er behauptete, von dem Letzteren durch eine namhafte Summe bestochen und überredet worden zu sein, den Freiherrn von Kemmeritz durch einen Schuß aus dem Hinterhalte zu tödten; er sei auch der Aufforderung nachgekommen und habe wiederholt auf den Schloßherrn geschossen, aber nur zum Scheine, was zur Genüge daraus hervorgehe, daß keine der Kugeln, trotz seiner bekannten Sicherheit im Zielen, den Freiherrn verletzt habe. Selbstverständlich wurde dieser Ausflucht von dem Richter wenig Glauben geschenkt, trotzdem war sie dazu angethan, den Verdacht gegen den Baron Eulenstein zu verstärken, zumal die feindseligen Gesinnungen, welche derselbe gegen seinen Better Kemmeritz hatte, allbekannt waren. Da man außerdem wußte, daß der Freiherr für sein bedeutendes Vermögen keinen weiteren rechtmäßigen Erben als Baron Eulenstein besaß, so lag der Gedanke nahe, daß für den Baron der Tod seines Veters nur erwünscht sein konnte. Eulenstein entstammte einer ärmeren Linie des alten Adelsgeschlechtes und es hatte eine Zeit gegeben, wo er sich ziemlich mühsam durchs Leben schlug, denn er war ein Verschwendter, und nicht imstande, mit dem geringen Vermögen, das ihm nach dem Tode seiner Eltern geblieben, gehörig hauszuhalten. All seine Hoffnung, dieser Misere zu entkommen, richtete sich damals auf seinen Better Kemmeritz, der Weib und Kind verloren hatte. Eulenstein näherte sich ihm, doch fühlte sich der Freiherr von seinem leichtlebigen, frivolen Charakter abgestoßen, heftige Ausfälle erfolgten und eine unausfüllbare Kluft trennte endlich die beiden Bettern. Wenn damals der Revierjäger Kempf zur Stelle gewesen wäre und seine gravierenden Ausfälle über Eulenstein gemacht hätte, so würde Jebermann an seine Schuld geglaubt haben. Jetzt lag indessen der Fall anders. Der Baron war nach jahrelanger Abwesenheit von seiner Heimath als ein wohlhabender Mann zurückgekehrt, der nicht mehr nach dem Reichthum seines Veters zu fragen brauchte. Die Beschuldigung Kempf's würde schon aus diesem Grunde in Nichts zerfallen sein, hätte nicht der Zufall zu Eulenstein's Ungunsten mitgewirkt. Es war Thatsache, daß der Schauspieler Ramberg ein Falsifikat von ihm erhalten und daß im Städtchen verschriebene falsche Banknoten zirkulirten. Der Amtmann hatte sich, nachdem er den Befehl zur Verhaftung Kempf's erteilt, mit Edwin nach der Hotelwohnung Eulenstein's begeben, denselben aber nicht angetroffen. Da der Baron nach seiner Flucht aus der Kempf'schen Wohnung nicht mehr gesehen worden war und auch in den nächsten Tagen nicht wieder zum Vorschein kam, so hielt es die Polizeibehörde für geboten, auf ihn zu fahnden.

Es läßt sich denken, daß diese Ereignisse die Köpfe der Bewohner von New-York noch mehr erhitzten und daß die abenteuerlichsten Gerüchte kurrsteten, namentlich über die Person Kempf's, der mit immer neuen Enthüllungen hervortreten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Die ältesten Leute Amerikas. Aus New-York wird der „Fr. Btg.“ geschrieben: Auf seiner Suche nach den ältesten Leuten in Amerika, von welchen er eine vergleichende Zusammenstellung für wissenschaftliche Zwecke machen will, hat der „St. Louis Globe-Democrat“ eine Negerin entdeckt, die ganz verbürgten Mittheilungen und sicheren Dokumenten zufolge das fabelhafte Alter von 136 Jahren erreicht hat. Diese steinalte Frau, Elisabeth Potter mit Namen, lebt noch zur Stunde in Cheateam County, Tennessee, und ist fähig zu gehen, zu hören und zu sehen. Sie ist die Mutter, Großmutter, Urahne und Ur-Urahne von 4439 Personen. Von ihren Kindern, deren sie in dreimaliger Ehe 27 gebar, starb das letzte am 9. Juni 1889 im Alter von 94 Jahren. Ihr ältester Sohn, Rasmus Williams, erreichte das hohe Alter von 106 Jahren. Er starb vor zwei Jahren in Tarboro, N.-C., aber die Mutter überlebte ihn; wie eine Eiche steht sie im Sturm der Zeit, seit vielen Jahren ganz unveränderlich, und Niemand weiß, wie lange sie noch dem Tode trotzen mag. Ein altes, im Besitze der Familie Potter befindliches, vom 4. April 1824 datirtes Schriftstück lautet: „Gelaufen von J. Burten, eine Frau, die auf den Namen Lizzie hört. Alter 70 Jahre. Preis 600 Doll. Bezahlt mit drei Maulthierern.“ Dieses Schriftstück rührt von den letzten Herrn resp. Eigentümer der Alten her, der indess längst gestorben ist. — Auf die 136jährige Frau folgt ein Mann von 117 Jahren. Derselbe befährt seit 70 Jahren als ein Fischer den Cumberland-Fluß und ist weit über die Grenzen des Staates hinaus unter dem Namen „Old Fish Herm“ bekannt. Seiner eigenen Aussage nach ward er im Jahre 1773 in Deutschland und zwar in der Nähe Lübecks geboren, doch scheinen alle näheren Erinnerungen über jene ferne Zeit seinem Gedächtniß entschwunden zu sein. Die ältesten Leute des Stewart-County, in welchem Hermann Guten, dies der Name dieses modernen Methusalem, lebt, u. A. der 89jährige Richter Bowen, sagen aus, daß in ihrer Jugend Guten schon den Namen des „alten Herrn“ besessen habe und grauhaarig gewesen sei. Es wäre interessant zu wissen, ob in Deutschland noch Anerkennung Guten existiren, die vielleicht über die Wahrheit dieser Nachrichten nähere Auskunft geben könnten. — Die drittälteste Person in den Vereinigten Staaten ist die 105jährige Mary Tomlinson, ebenfalls eine Negerin. Sie lebt in Nashville, Tennessee, und ist eine Verarmte, da sie in entlegener Zeit die Sklavin des Präsidenten Andrew Jackson gewesen ist, worauf die vielen farbigen Nachkommen nicht wenig stolz sind.

Der Nutzen, den uns die Frösche und Kröten bringen, wird sehr häufig unterschätzt und es verlohnt sich wohl der Mühe, gerade in jetziger Jahreszeit auf dieselben hinzuweisen. Wer je beobachtet hat, wie eifrig diese Thiere den Feinden des Landbaues, Käfern, Würmern, Heuschrecken u. nachstellen, der wird eine bessere Meinung von der vielgeschmähten Kröte gewinnen. Ja, man möchte noch weiter gehen und sagen, wer einen Garten hat und darin noch keine Kröte besitzt, der kaufe sie als Zusatz zum lebenden Inventar. Die kleine Ausgabe bringt gleichsam ebenso sichere Zinsen wie die Superphosphate und andere Kunstdüngemittel. Häufig werden jetzt aus Oesterreich Kröten nach England ausgeführt: mit Moos in Holzkristen verpackt, werden 100 Stück mit 60 bis 70 Mark bezahlt.

In der jetzigen Zeit, in der zahllose deutsche Familien ihre Reisepläne für den Sommer machen, empfiehlt es sich, auch an die Vogesen zu erinnern. Die landschaftlichen Reize, welche dieses großartige, herrlich bewaldete deutsche Gebirge darbietet, sind außerordentlich groß. Auch in nationalpolitischer Beziehung wäre es bedeutsam, daß durch einen regelmäßigen starken Strom von Besuchern aus Alt-

deutschland möglichst zahlreiche Beziehungen zwischen dem alten Vaterlande und den wiedergewonnenen Reichthümern entstehen. Fast kann man es als Ehrenpflicht bezeichnen, die wunderschönen Sommerfrischen des Wasgans durch deutsche Besucher für das Fortbleiben der französischen zu entschädigen, welche ehemals in hellen Haufen dorthin kamen.

— Noch nicht dagewesen ist eine Liebesaffäre, die kürzlich in Berlin ihren formellen Abschluß gefunden hat. Ein wohlhabender Berliner Kaufmann, ein Herr G., hat in voriger Woche — seine ehemalige Jahre geheiratet. Die jetzige „junge Frau“ war 17 Jahre alt, als sie als Amme für ihren jetzigen Mann von dessen Eltern engagirt wurde; der „glückliche Ehemann“ steht zur Zeit in der Mitte der Zwanziger. Die Familie des Letzteren soll über diese Wendung der Angelegenheit nicht gerade sehr erfreut sein.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 21. bis 27. Mai 1890.

Geboren: 161) Dem Maschinensieder Ernst Gustav Lent hier 1 Z. 162) Dem Rutscher Karl Ernst Schürer in Wolfsgrün 1 S. 163) Dem Fleischer Ernst Friedrich Wählig hier 1 S. 164) Dem Böttcher Joseph Höll hier 1 S.

Aufgehoben: 25) Der Strumpfwirker-Weisführer Otto Friedrich Schlegel in Rimbach mit der Ida Sophie Otto hier. 26) Der Maschinensieder Gustav Emil Barth hier mit der Maschinengehilfin Ida Emilie Kunz hier. 27) Der Hand Schuhmacher Otto Max Häcker hier mit der Stickerin Ida Emilie Kälte hier.

Eheschließung: 20) Der Bordruher August Friedrich Unger hier mit der Tambourirerin Hulda Albine Seifert hier. 21) Der Uhrmacher Ernst Hermann Dominicus Glanz in Carlsefeld mit der Hulda Emilie Dordach hier. 22) Der Tischlermeister und Stickermeister Franz Wilhelm Georgi in Schneeberg mit der Therese Richter hier. 23) Der Deconom Philipp Wilhelm Rau hier mit der Pauline Erdmuthe Otto hier. 24) Der Zeichner Gustav August Robert Wendler hier mit der Stickerin Marie Bertha Träger hier.

Gestorben: 118) Des Schieferdeckermeisters Karl Heinrich Thielenmann hier 1 Z. (Zwillingskind), Emma Hedwig, 3 M. 25 Z. alt. 119) Die Friederike Wilhelmine verw. Gerlich geb. Kuhn hier, 71 J. 10 Z. alt. 120) Der Tischler Emil Georg Schönselder hier, 40 J. 5 M. 7 Z. alt. 121) Des Rutschers Karl Ernst Schürer in Wolfsgrün S., Ernst Alfred, 3 Z. alt. 122) Des Fuhrwerksbesizers August Friedrich Hahn in Wildenthal S., Gustav Bruno, 14 J. 9 M. 28 Z. alt. 123) Des Buchbinders August Albin Rehnert hier S., Curt Friedrich, 1 J. 3 M. 9 Z. alt. 124) Des Maschinensieders Emil Gustav Behold hier Z., Alice Wally, 7 M. 15 Z. alt. 125) Des Maschinensieders Karl Emil Stemmler hier S., Hans Curt, 2 M. 15 Z. alt. 126) Des Fleischers Ernst Friedrich Wählig hier S., Ernst Volkmar, 15 Stunden alt. 127) Des Schieferdeckermeisters Karl Heinrich Thielenmann hier S., Ernst Heinrich, 4 J. 5 M. 12 Z. alt. 128) Der Emilie Anna gesch. Spigner geb. Härtling hier auferhebt. Z., Anna Paula, 1 J. 29 Z. alt. 129) Der Fabrikarbeiter Friedrich Ludwig Böblig in Wildenthal, ein Ehemann, 64 J. 10 M. 8 Z. alt. 130) Der Stickermeister Emilie Hulda Weidlich hier auferhebt. S., 8 M. 3 Z. alt.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 18. bis 24. Mai 1890.

Geboren: 127) Dem Wollwaarendrucker Karl Eduard Schiefinger hier Nr. 216 1 S. 128) Dem Postunterbeamten Ernst Emil Martin hier Nr. 442 1 S. 129) Dem Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Gustav Leistner hier Nr. 160 1 Z. 130) Dem Postunterbeamten Hermann Eduard Friedrich hier Nr. 273 1 Z. 131) Dem Handarbeiter Franz Anton Martert hier Nr. 361 1 S.

Eheschließungen: 24) Der Tischler Franz Hermann Schädlich hier mit der Tambourirerin Ida Louise Kähler hier. 25) Der Bürstenfabrikarbeiter Gustav Emil Seibel hier mit der Bürsteneinzieherin Minna Auguste Heinz hier. 26) Der Bürstenfabrikarbeiter Franz Alwin Fiedel hier mit der Wirthschaftsgehilfin Emilie Lent hier. 27) Der Eisengießer Karl Alwin Bieweg hier mit der Tambourirerin Ernestine Alwine Schott hier. 28) Der Schuhmacher August Wilhelm Hermann Leuchner hier mit der Bürsteneinzieherin Alma Alwine Tittes hier. 29) Der Weber Franz Robert Gerstenberger hier mit der Haushälterin Anna Bretschneider. 30) Der Bürstenfabrikarbeiter Gustav Alwin Schiefinger in Reußeide mit der Bürsteneinzieherin Anna Louise Leistner in Reußeide. 31) Der ansässige Schieferdeckermeister Karl Wilhelm Thielenmann hier mit der Rähfactorin Christiane Friederike verw. Lent geb. Unger hier. 32) Der Schlosser Paul Emil Müller in Werbau mit der Fabrikarbeiterin Bibby Olga Seibel in Werbau.

Gestorben: 101) Des Bürstenfabrikarbeiters Ernst Ludwig Nödel hier Nr. 1383 Z., Ella Helene, 6 M. 17 Z. alt. 102) Des Wollwaarendruckers Karl Eduard Schiefinger hier Nr. 216 S., Eduard, 2 Stunden alt. 103) Der unvers. Weberin Ida Anna Gerstenberger hier Nr. 15 Z., Ida Frieda, 1 M. 4 Z. alt. 104) Des ans. Handarbeiters Johann Gottlob Schädlich hier Nr. 56 Ehefrau, Johanne Christiane geb. Lehmann, 80 J. 8 M. alt. 105) Der Handarbeiter August Robert Glas hier Nr. 388, 32 J. 7 M. alt.

Arbeit

für Tambourir-Maschinen wird aus- gegeben bei
C. G. Dörffel Söhne.

Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher. **Sommersprossen** verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lillienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Fischer.**

Ein Dienstmädchen

wird gesucht von
Gebhardt, Wildenthal, wohnh. bei Hrn. Leonhardt.

Kessler's „Naturheilanstalt“ Bad Ottenstein-Schwarzenberg

direct am Schwarzwasser und Wald herrlich gelegen, prächtige Garten- und Parkanlagen mit anschließenden Waldwegen. Dzonreichste Gebirgsluft. Seehöhe 484 Meter. Mit allen der „Naturheilmethode“ entsprechenden Factoren ausgestattet. Das ganze Jahr geöffnet. Preis pro Woche incl. ärztlicher Behandlung, Pension und Logis 30-50 Mark. Oberleitung: **Bertrand Stahinger**, früher in Chemnitz. Vadearzt: **Dr. med. Gens.** Prospective kostenfrei. Briefe sind an die Direction zu richten.

Tambourirerinnen

für sofort erhalten sehr gut lohnende Arbeit bei **F. L. Baumann Jr.,** Schönheide, im rothen Hof.

Eine Oberstube

ist zu vermieten und kann Anfang Juni bezogen werden bei **Heinrich Unger, Crotensee.**

Feinsten Traubeneisig (Fruchtessig)

empfehltestens **J. Braun.**

Zwei ältere cratte Drucker werden sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Die Niederlage

der ächten Kemmenpennig'schen **Söhneraugen-Bläserchen**, Preis pro Stück 10 Pfennige, befindet sich in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**

Einige geliebte Stidmädchen werden gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Rechnungs-Abchluß

der Sparkasse zu Schönheide auf das Jahr 1889.

A. Geschäfts-Uebersicht.

Einnahme.			Ausgabe.		
Start	Pfg.		Start	Pfg.	
8858	31	Raffenbestand beim Abschluß der 1888er Rechnung.	108970	45	zurückgezahlte Einlagen (527 Posten).
167770	88	Spareinlagen (in 1676 Posten).	453	90	gewährte Stückzinsen bei vollständiger Abhebung von Einlagen.
17807	6	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien.	20000	—	zurückgezahlte Handbarlehne.
210	—	„ „ Werthpapieren.	131	21	für Handbarlehne bezahlte Zinsen.
50030	—	zurückgezahlte Darlehne.	112	50	Zinsen für die Caution des Kassirers.
35000	—	aufgenommene Handbarlehne.	140720	—	ausgeliehene Kapitalien.
42	40	für Einlagebücher.	1153	5	Verwaltungsaufwand.
94	57	sonstige Einnahmen.	8272	11	Raffenbestand, welcher auf 1890 vorgetragen worden.
279813	22	Sa.	279813	22	Sa.

B. Vermögens-Uebersicht.

Activa.			Passiva.		
Start	Pfg.		Start	Pfg.	
461032	65	ausgeliehene Kapitalien (gegen 370342 M. 65 Pf. Ende 1888).	449953	53	Betrag des Guthabens sämtlicher Einleger Ende 1889 (gegen 377087 M. 6 Pf. Ende 1888) einschließlich 14066 M. 4 Pf. capitalisirter Zinsen.
5925	—	vorhandene Werthpapiere.	15000	—	aufgenommenes Handbarlehn.
1692	21	außenstehende Zinsen.	250	—	hierauf zu entrichtende Zinsen.
465	48	Werth der vorhandenen Einlagebücher.	2500	—	Cautionssforderung des Kassirers.
8272	11	Raffenbestand beim Abschluß der Rechnung.	9683	92	Reservefond, und zwar: 6668 M. 47 Pf. Reingewinn bis Ende 1888, 3015 M. 45 Pf. Reingewinn im Jahre 1889.
477387	45	Sa.	477387	45	Sa.

Schönheide, am 22. Mai 1890.

Der Gemeinderath.

Ein bescheidenes, **arbeitsames Mädchen**, welches gut bürgerlich **selbstständig** kocht u. Hausarb. übern., wird gesucht. 1. Juli od. später. Anfangsgeh. 180 M. Gleichzeitig findet ein **Stubenmädchen** Stellung. Mit Buch z. melden bei **Frau Dr. Peltz** in Schneberg.

Achtung.

Das von mir miethweise innegehabte **Logis** am Carlsfelder Steig Nr. 223b ist anderweit zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

H. Schumann.

2 Garçon-Logis,

gut möblirt, sind sofort oder am 1. Juni zu vermieten. **Th. Fr. Unger**, Bergstraße 24.

Dank.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes **Curt** sagt hiermit herzlichsten Dank **Die trauernde Familie August Mehnert.**

Feinste neue Isländer Heringe
= Matjes-Heringe
= Heringe in Gelee
Frische Riesenbrücken

hält empfohlen **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Bahnschmerzen

jeder Art werden augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extract

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein ächt zu haben in Fl. à 50 Pfg. im Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Thierzucht und Thierernährung. Wichtigster Rathgeber für alle Viehbesitzer, besonders bei jetziger Grünfütterung, mit vielen Recepten, frei erhältlich gegen 15 Pfg. in Briefmarken bei **Alb. Roebelen, Stuttgart.**

Dank.

Auf die seiner Zeit ausgesprochene öffentliche Bitte um Darreichung freiwilliger Gaben zur **Beschaffung einer Altar- und Kanzelbekleidung** sind sowohl von einzelnen lieben Gliedern der Gemeinde, als auch neuerdings von dem hiesigen Gesangverein „Liederkrantz“, welcher für diesen wohlthätigen Zweck ein Concert in opferwilliger Weise veranstaltet hatte, ansehnliche Gaben und Erträgnisse dem bereits bestehenden Fond zugeführt worden. Indem der unterz. Kirchenvorstand allen freundlichen Gebern hierdurch seinen herzlichsten Dank ausspricht, giebt er sich zugleich der Hoffnung hin, daß ihm, da der betr. Fond noch nicht die erwünschte Höhe erreicht hat, noch weitere wohlwollende Zuwendungen zu Theil werden möchten.

Eibenstock, den 23. Mai 1890.

Der Kirchenvorstand.

Möbeltransport-Gelegenheit.

Ich suche für 2 große Patent-Möbelwagen **Rückladung** nach Meissen, Dresden, Chemnitz oder Leipzig für Anfang Juli. Aufträge bitte bei Herrn Expediteur Ungethüm, Eibenstock niederzulegen oder an mich direkt einzusenden.

Meissen. C. G. Fischer, Expediteur.

Mitglied der deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Anker-Cichorien

von

Dommerich & Co. in Buckau-Magdeburg.

Anker-Cichorien ist ein **trockenes**, lichtbraunes Pulver aus **gewaschenen Magdeburger Cichorienwurzeln** hergestellt und zeichnet sich aus durch sein Aroma, Reinheit im Geschmack und Ausgiebigkeit.

Anker-Cichorien ist der **beste** im Handel befindliche Cichorien und in 125 g-Paketten je 10 Pf. und 250 g-Büchsen je 20 Pf. zu kaufen in fast allen besseren Geschäften.

Aechten Medicinal-Tokayer,

direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medicinalwein für Reconvalescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schmackhafter Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantirt, chemisch begutachtet von ersten chem.-med. Autoritäten, empfiehlt in Originalverpackung zu Engros-Preisen

J. Braun,

Drogen- u. Chemikalienhdlg., Eibenstock.

Dank.

Für die mir bei dem drohenden Brande in meinem Hause am Dienstag, den 20. d. Mts. von lieben Nachbarn und Freunden so schnell und erfolgreich gewährte Hilfe, spreche ich hiermit Allen meinen aufrichtigsten Dank aus.

Wilhelmine verm. Krauss
in Widenthal.

Eine geübte Näherin

auf **Schneemaschine** wird sofort gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren

wurde auf dem Wege von Schönheiderhammer nach Eibenstock ein **Klemmer** Abzugeben in der Expedition d. Bl.

Schönheit ist eine Sünde
• Man verlange Prehn's **Sandmandelklee.**

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Rösche der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchsen à 60 Pf. und 1 M., bei **J. Braun.**

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 73,10 Pf.

Schützenhaus.

Montag, den 3. Juni:

Große Musikal. Unterhaltung.

Das Nähere in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements entgegen auf die

WIENERMODE

Jährlich: 24 Hefte, 48 colorirte Modebilder, 12 Schnittmusterbogen
Schnitte nach Maß gratis.
fl. 1.50 Vierteljährlich M. 2.50

Russhalen-Extract

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich**, prämiirt Nürnberg 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orfila's Haarfarbe-Russhöl, zugleich feines Haaröl, beide à 70 Pf. nebst Anweisung bei

J. Braun in Eibenstock.

Bestellungen

auf das „**Amts- u. Anzeigebblatt**“ für den Monat Juni werden in der Expedition, bei unsern Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.

Die Exped. d. Amtsbl.

Post-Verkehr.

Wilschhaus-Carlsfeld und retour.
Abfahrt von Wilschhaus: 12,45 R., 6,5 R.
Carlsfeld: 8,45 B., 4,35 R.
Auerbach-Jägersgrün und retour.
Abfahrt von Auerbach: 6,45 B., 4,30 R.
Jägersgrün: 10,10 B., 8,15 R.
Auerbach-Stübengrün-Hundshübel-Schneeberg und retour.
Abfahrt von Auerbach: 7,0 Vormittags.
Schneeberg: 4,50 Nachmittags.
Rothenkirchen nach Kirchberg (über Werenwalde) und retour.
Abfahrt von Rothenkirchen: 5,30 Vormittags.
Kirchberg: 4,50 Nachmittags.